

Treffpunkt Alter



Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises gemeinnützige GmbH



Ausgabe Winter 2019/2020

APZ-MKK

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Pinnwand	Seite 13	Kreativ aktiv und Bläserkonzert im Altenzentrum
Seite 4	Besuch des Bundes-Pflegebeauftragten	Seite 14	T-Shirt Spende für das Haus Neuberg Garten AG in Haus Ronneburg
Seite 5	Neue Einrichtungen in Jossgrund und Wächtersbach	Seite 15	Generationen-Wohnen in Hammersbach
Seite 6	Charta-Verleihung zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf	Seite 16	Grillfest für unsere Ehrenamtlichen
Seite 7	Neue MDK-Qualitätsprüfung	Seite 17	Interview: Warum ehrenamtliches Engagement?
Seite 8	Examensfeier für Hilfs- und Fachkräfte	Seite 18	Kunst & Kultur erleben
Seite 9	Auszeichnung für unsere Digi-Scouts	Seite 19	Bunte Seite
Seite 10, 11	Aktiv dabei, Aktivierungsanregungen	Rückseite	Veranstaltungskalender 2020
Seite 12	Autorenlesung mit Gerhard Krieg Polizeiliche Präventionsberatung		

Ihr Kontakt zu den Alten- & Pflegezentren

Service-Hotline: 06184 / 2052.100

www.APZ-MKK.de

Find us on 

Wohnstift Hanau (WSH)

Lortzingstraße 5 • 63452 Hanau
Telefon 06181 / 802-0 • Fax -526
wohnstift.hanau@apz-mkk.de

Stadtteilzentrum an der Kinzig (STK)

Rückertstraße 3 • 63450 Hanau
Telefon 06181 / 50874-00 • Fax -88
stadtteilzentrum.hanau@apz-mkk.de

Altenzentrum Rodenbach (AZR)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-0 • Fax -169
altenzentrum.rodenbach@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Gründau (SZG)

Büdingen Straße 12b • 63584 Gründau-Lieblos
Telefon 06051 / 88 97-0 • Fax -169
seniorenzentrum.gruendau@apz-mkk.de

Kreisruheheim Gelnhausen (KRH)

Holzgasse 23 • 63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 913-0 • Fax -769
kreisruheheim.gelnhausen@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Biebergemünd (SZB)

Nepomukweg 1 • 63599 Biebergemünd-Kassel
Telefon 06050 / 9122-0 • Fax -169
seniorenzentrum.biebergemuend@apz-mkk.de

Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege (AFI)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-182 • Fax -158
afi@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Steinau (SZS)

Viehnhof 3 • 36396 Steinau
Telefon 06663 / 9606-122 • Fax -141
seniorenzentrum.steinau@apz-mkk.de

Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinntal (WGL)

Michaelspfad 2 • 36391 Sinntal-Sterbfritz
Telefon 06664 - 40397-10 • Fax -17
lebensbaum.sinntal@apz-mkk.de

Senioren-Dependancen (SD) im Ronneburger Hügelland

Schulstraße 1 • 63543 Neuberg
Telefon 06183 - 92857-0 • Fax -14
dependancen@apz-mkk.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises
gemeinnützige GmbH
Am Altenzentrum 2 • 63517 Rodenbach

V.i.S.d.P.

Dieter Bien, Geschäftsführer

Redaktion:

Johanna Parthey,
Theodor Vasilache,
Tanya Yagci

Kont@kt zur Redaktion:

Tanya Yagci; Tel. 06184 / 2052.179
E-Mail: treff.alter@altenheime-mkk.de

Fotos (soweit nicht anders angegeben):

Axel Häsler (www.hessen-luftbild.de),
Alten- und Pflegezentren des MKK

Layout & Druck

Wort im Bild/Petr Šimandl
Eichbaumstraße 17b
63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Auflage: 2.400 Exemplare

Erscheint: alle 2 Monate



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Die Wahrheit der Absicht ist die Tat“ – dieser vom Philosophen Friedrich Hegel stammende Satz passt gut zu den aktuellen Entwicklungen im Unternehmen. Nachdem in den letzten Jahren wichtige Zukunftsentscheidungen getroffen wurden, ist das Unternehmen bei der Umsetzung der Maßnahmen auf einem guten Weg. Der Spatenstich für eine von zwei neuen Dependancen ist erfolgt und die Zusammenführung der Pflegeschulen steht kurz vor dem Abschluss. Mit der Umsetzung von Projekten, wie dem Digi-Scouts-Projekt oder der Einführung eines digitalen Pflegebetts, sind wir auch im Bereich der Digitalisierung gut vorangekommen. Im Mittelpunkt aller Maßnahmen steht dabei stets das Wohl der uns anvertrauten Menschen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein ruhiges, besinnliches und frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2020!

Susanne Simmler
Aufsichtsratsvorsitzende

Dieter Bien
Geschäftsführer



Der traditionelle **Jahresempfang der APZ-MKK** findet am 13. März 2020 ab 18 Uhr im Blauen Saal des Wohnstiftes Hanau statt. Wie immer dürfen sich die Besucher auf einen spannenden wie unterhaltsamen Mix aus Unterhaltung, Musik und Podiumsgespräch freuen. Ein weiteres Highlight wird die Ehrung von Menschen sein, die sich ehrenamtlich im Main-Kinzig-Kreis in der Altenhilfe verdient gemacht haben und hierfür die Waltraude-Heitzenröder-Medaille verliehen bekommen.

Gerechte Finanzierung im Bereich der palliativen Versorgung gefordert Kreisspitze diskutiert mit Bundes-Pflegebeauftragtem

Mit den Forderungen, die Bedingungen für Berufstätige in der Pflege zu verbessern, die Suche nach Fachkräften zu erleichtern und eine neue Finanzierungsstruktur im Palliativbereich zu schaffen, sind Landrat Thorsten Stolz und Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler in gemeinsame Gespräche mit Andreas Westerfellhaus, dem Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung, gegangen.



Susanne Simmler, Bundestagsabgeordnete Bettina Müller und Andreas Westerfellhaus (von rechts)

Anlässlich seines Besuches beim Main-Kinzig-Kreis besichtigte Westerfellhaus unter anderem die Palliativ-Oase des Wohnstifts Hanau. Während seines Besuches in der Einrichtung informierte er sich auch über die Arbeit des Expertenteams Palliative Pflege. Mitglieder des Teams absolvierten Fort- und Weiterbildungen im Bereich Palliative Care und stehen sterbenden Menschen in der letzten Lebensphase, ihren Angehörigen und dem Pflegepersonal zur Seite. Während der Gespräche machte Dr. Maria Haas-Weber vom Förderverein Palliative Patienten-Hilfe in Hanau darauf aufmerksam, dass es einzelne gute Palliativangebote gäbe. Sie deckten aber nur einen sehr geringen Teil der Menschen ab, die auf solche Angebote angewiesen wären. „Menschenwürde darf auch im Alter keine zwei Klassen kennen“, brachte es Haas-Weber auf den Punkt. „Es kann nicht sein, dass es bei diesen Angeboten auf dem letzten Lebensweg keine gesicherte, solidarische Finanzierung gibt“, betonte Sozialdezernentin Simmler gegenüber dem Pflegebevollmächtigten Westerfell-

haus. Es brauche eine grundlegende Änderung in der gesamten Finanzierungsstruktur der Altenpflege.

Simmler, die auch Vorsitzende des Aufsichtsrates der Alten- und Pflegezentren ist, sprach gemeinsam mit Geschäftsführer Dieter Bien auch das Thema „Digitalisierung in der Pflege“ an. Die tägliche Arbeit könne durch ein breiteres technisches Fundament erleichtert werden, die Glasfaserversorgung sei im Kreisgebiet ohnehin gut. Einen Teilbereich hatten die Alten- und Pflegezentren jüngst in einem Pilotprojekt grundlegend analy-

siert und für die eigene Arbeit digital aufgerüstet. Es besteht die Hoffnung, Chancen, die die Digitalisierung bietet, im Bereich der Pflege nutzen zu können. Um eine flächendeckende Digitalisierung zu gewährleisten brauche es jedoch die Zustimmung, Förderung und Begleitung durch den Bund.

In Gelnhausen führte Landrat Stolz den Pflegebeauftragten in die aktuelle Diskussion um die Anwerbung von Pflegefachkräften aus dem europäischen Ausland durch die Main-Kinzig-Kliniken ein. Aufwendige Genehmigungs- und Anerkennungsverfahren verzögerten die Arbeitsaufnahme der überwiegend aus Serbien stammenden Arbeitnehmer durchschnittlich um 12 Monate.

Westerfellhaus nahm die Anregungen und Forderungen auf und versprach, mit der Kreisspitze im Gespräch zu bleiben.



Interessiert folgten die Besucher der Veranstaltung den Ausführungen.

Wohnortnahe Versorgung im Alter

„Der Weg für die zwei neuen Senioren-Dependancen ist frei“

Die Grundstücke, auf denen die beiden neuen Senioren-Dependancen in Wächtersbach und in Jossgrund entstehen sollen, standen bereits seit Ende letzten Jahres fest. Mit dem Abschluss von Erbbaurechtsverträgen mit einer Laufzeit von je 99 Jahren ist ein weiterer wichtiger Schritt

bei der Umsetzung des gemeinsamen Projekts erfolgt. Im Anschluss an die Unterzeichnung der Verträge, betonten sowohl die beiden Bürgermeister Andreas Weiher (Wächtersbach) und Rainer Schreiber (Jossgrund) als auch der Geschäftsführer der APZ-MKK, Dieter Bien, dass der

Weg für die zwei neuen Senioren-Dependancen jetzt frei sei und hoben die Bedeutung des Projekts für die wohnortnahe Versorgung pflegebedürftiger Menschen im ländlichen Raum hervor. In den Einrichtungen werden jeweils 36 neue Pflegeplätze entstehen. In die Senioren-Dependance Jossgrund werden eine Tagespflegeeinrichtung und eine Sozialstation integriert. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2021 geplant, die Einrichtung in Wächtersbach soll ein Jahr später fertiggestellt sein. Gemeinden und Kreis beteiligen sich mit bis zu 1,2 Millionen Euro finanziell am Bau der Häuser.



Von links: Dieter Bien, Oliver Peetz (1. Stadtrat Wächtersbach), Bgm. Andreas Weiher, Uwe Steinkrüger (Rechtsanwalt und Notar), Gerhard Kleespies, (1. Beigeordneter Jossgrund) und Bgm. Rainer Schreiber.

Brachfläche im Jossgrunder Ortsteil Pfaffenhausen wird zum Vorzeigeort

Spatenstich für Dependance „Haus Spessart“

Die Bauarbeiten für die Senioren-Dependance „Haus Spessart“ im Jossgrunder Ortsteil Pfaffenhausen können beginnen. Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler, Bürgermeister Rainer Schreiber und Geschäftsführer Dieter Bien, griffen

zum Spaten, um den ersten Sand auf der Baustelle zu bewegen. „Das ist ein sehr guter Tag für Pfaffenhausen“, sagte Susanne Simmler. Denn mit dem Bau werde eine Lücke in der regionalen Daseinsfürsorge für den Bereich Flörsbachtal und Jossgrund

geschlossen. „Alte Bäume verpflanzt man nicht“, sagte die Sozialdezernentin und sprach von der Verantwortung für eine regionale Sorgeskultur. So sei es folgerichtig, Pflegeplätze dort anzubieten, wo die künftigen Bewohner vielleicht schon ihr ges-

amtes Leben verbracht haben, wo Familien und Freunde leben und wo es sich vertraut anfühlt. So könne es gelingen, die letzte Phase im Leben eines Menschen würdevoll und lebenswert zu gestalten. Bürgermeister Rainer Schreiber freute sich, dass auf dieser Fläche im Ortsmittelpunkt nun ein Projekt mit Strahlkraft entsteht, das zur Belebung des Dorfes beitragen werde. Schreiber bedankte sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Main-Kinzig-Kreis.



tal und Jossgrund

Sozialminister Kai Klose begrüßt APZ-MKK als Mitglied

Verleihung der Charta zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Gemeinsam mit 36 weiteren neuen Mitgliedern wurden die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises vom Hessischen Minister für Soziales und Integration, Kai Klose, im Netzwerk der Charta zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf willkommen geheißen. Der Initiative zur Unterstützung pflegender Angehöriger, die gleichzeitig berufstätig sind, gehören 254 Unternehmen mit weit über 300.000 Beschäftigten an. Im Haus der Wirtschaft in Frankfurt am Main begrüßte Klose die neuen Mitglieder der hessischen Initiative und sprach über die Ziele der Charta. „Hier in Hessen werden über drei Viertel aller Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Ihre Angehörigen stemmen also den Löwenanteil der Pflege“, so Klose. „Mit dem Beitritt zeigen Unternehmen, dass sie für das Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf offen sind und gemeinsam mit den Beschäftigten Lösungen suchen“, betonte der Minister.

Um die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu verbessern, unterstützen die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises ihre Mitarbeitenden mit einer Vielzahl von Angeboten. Dazu gehören eine gezielte Dienst- und Einsatzplanung, die Möglichkeiten einer Teil-



Der Hessische Staatsminister Kai Klose überreicht Dieter Bien die Charta zur Vereinbarung von Pflege und Beruf.

zeitbeschäftigung sowie die im Unternehmen fest verankerte betriebliche Gesundheitsförderung. Zusätzlich können Mitarbeiter das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot des Unternehmens nutzen. „Unser Ziel ist es, die bestmögliche Lösung zu finden, die von einer Beratung bei plötzlich eintretender Pflegebedürftigkeit bis hin zur Suche nach einem Pflegeplatz reichen kann“, so Geschäftsführer Dieter Bien.

Jede elfte erwerbstätige Person kümmert sich um einen pflegebedürftigen Verwandten. Gerade Vollzeitbeschäftigte stoßen angesichts dieser Doppelbelastung schnell an ihre Grenzen. Um Arbeitsausfällen, vermehrten Krankheitstagen und einer damit verbundenen geringeren Produktivität entgegenzuwirken sowie die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig zu sichern, wurde die Charta für Vereinbarkeit von Pflege und Beruf vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gemeinsam mit der AOK Hessen, der Berufundfamilie Service GmbH und dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. ins Leben gerufen. Die Mitglieder der Charta bekennen sich zu ihrer Verantwortung hinsichtlich der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf und versuchen, Rahmenbedingungen in ihrem Unternehmen zu verbessern. Die hessische Initiative unter-

stützt die Mitglieder der Charta mit Kompetenztrainings für Beschäftigte, Informationsmaterialien und einem Stufenplan zur individuellen Umsetzung von Vereinbarkeitsmaßnahmen. Die AOK bildet betriebliche Pflege-Guides aus: Mitarbeiter stehen ihren Kollegen bei Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung. Weitere Informationen dazu im Internet unter www.berufundpflege.hessen.de

Versorgung der Bewohner steht im Mittelpunkt – und die Schulnoten entfallen

Neue Qualitätsprüfung durch den MDK

Wie in der letzten Ausgabe der TPA angekündigt, informieren wir Sie diesmal ausführlich über die neuen Qualitätsprüfungen in stationären Pflegeeinrichtungen. Gemäß §114 SGB XI sind der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) sowie der Prüfdienst des Verbandes der privaten Krankenversicherung (PKV) mit den Prüfungen beauftragt. Die Durchführung der Prüfung wird in der Qualitätsprüfungs-Richtlinie (QPR) geregelt, welche in der neuen Fassung zum 01.11.2019 in Kraft getreten ist. Bis zum 31.12.2020 sollen nun alle stationären Pflegeeinrichtungen in Deutschland erstmalig nach dieser neuen QPR geprüft werden. Im Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinntal erfolgte am 18. und 19. November die erste Prüfung bei den APZ MKK nach der neuen Richtlinie durch ein Prüfteam des MDK. Wie bisher wird aus den anwesenden Bewohnern in der Einrichtung eine Stichprobe von insgesamt neun Personen ermittelt - dabei ist der Pflegegrad allerdings nicht mehr relevant. Entscheidend ist – auf Grundlage des Begutachtungsinstrumentes (BI) – die Zuordnung der Bewohner zu einer der drei folgenden Gruppen:

Gruppe A: erhebliche Beeinträchtigung der Mobilität sowie der kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten

Gruppe B: erhebliche Beeinträchtigung der Mobilität

Gruppe C: erhebliche Beeinträchtigung der kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten

Aus jeder dieser Gruppen werden je zwei Bewohner zufällig ausgewählt. In Zukunft erfolgen die Gruppenzuordnung und die Ermittlung der Stichprobe von sechs Bewohnern durch die Datenauswertungsstelle (DAS) im Rahmen der Übermittlung der Ergebnisindikatoren (über dieses Verfahren berichten wir in der nächsten Ausgabe der TPA ausführlicher). Zusätzlich zu diesen sechs Personen werden drei weitere Bewohner (unabhängig von den Gruppenzuordnungen) ausgewählt. Die Prüfung bei den neun Bewohnern erfolgt nur mit Zustimmung der Bewohner bzw. der Bevollmächtigten oder Betreuer.

Im Rahmen der Prüfung sind in sechs Qualitätsbereichen insgesamt 24 Qualitätsaspekte zu beurteilen – 21 davon beziehen sich direkt auf die Versorgungsqualität beim

Bewohner. Die neue Bewertung ist damit stärker ergebnisorientiert und stellt sowohl Bewohner als auch die Pflegefachkräfte stärker in den Mittelpunkt. Damit ist nicht mehr allein die Pflegedokumentation entscheidend, sondern die Prüfer unterhalten sich mit dem Bewohner bzw. betrachten die Versorgungssituation vor Ort und führen dazu mit den zuständigen Pflegefachkräften ein Gespräch. Die Pflegefachkräfte müssen in diesem Gespräch ihr Handeln gegenüber dem Prüfer fachlich begründen können. Damit diese Gespräche im gewünschten Rahmen stattfinden können, soll sich der Prüfdienst einen Tag vor der jährlichen Regelprüfung ankündigen. Bei anlassbezogenen Prüfungen erfolgt auch weiterhin keine Vorankündigung. Bei wiederholt guten Ergebnissen kann die Regelprüfung perspektivisch in einen Rhythmus von zwei Jahren durchgeführt werden. Die konkrete praktische Ausgestaltung dieser Regelung muss aber noch abgewartet werden.

Die Ergebnisse der Prüfung werden veröffentlicht – sowohl vor Ort in der Einrichtung als auch im Internet. Dafür wurde ebenfalls zum 01.11.2019 eine neue Qualitätsdarstellungsvereinbarung für die stationäre Pflege (QDVS) in Kraft gesetzt. Damit entfällt die bisherige Darstellung mit „Schulnoten“. Die Ergebnisse für die überprüften Qualitätsaspekte werden anhand eines vierstufigen Bewertungsschemas mit Quadraten dargestellt:

Keine oder geringe Qualitätsdefizite ■ ■ ■ ■

Moderate Qualitätsdefizite ■ ■ ■ □

Erhebliche Qualitätsdefizite ■ ■ □ □

Schwerwiegende Qualitätsdefizite ■ □ □ □

Jeder Qualitätsaspekt wird dabei einzeln dargestellt, ein zusammenfassendes Ergebnis („Schulnote“) entfällt. Mit diesem System soll mehr Transparenz hinsichtlich der Versorgungsqualität in der Einrichtung geschaffen werden.

Weiterführende Informationen zu den Qualitätsprüfungen – mit detaillierter Darstellung aller Qualitätsaspekte – finden Sie unter anderem auf folgender Internetseite des MDS: <https://www.mds-ev.de/>

Erfolgreicher Abschluss von drei Kursen

Altenpflege - ein sicheres Berufsfeld mit vielen Möglichkeiten

Aufgrund des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels bietet kaum ein Bereich so gute berufliche Perspektiven wie die Altenpflege. Im Oktober feierten insgesamt 83 Absolventen den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildungen am Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege. Die Teilnehmer hatten drei verschiedene Kurse besucht.

Ein voller Erfolg war der Modellkurs in der Altenpflegehilfe, den 13 Teilnehmer abschließen konnten. Der Modellkurs wurde in Kooperation mit der Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung (AQA) und dem Kommunalen Center für Arbeit angeboten. Das Konzept des Modellkurses sieht vor, Menschen, die seit längerem arbeitslos sind, den

Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen. Um dies zu erreichen,

Kurs in der Altenpflegehilfe erfolgreich absolvierten, verließen nach insgesamt drei Jahren Unterricht in Theorie und Praxis darüber hinaus auch 48 neue Pflegefachkräfte das Aus- und Fortbildungsinstitut. „Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft und für Ihre Aufgaben Kraft, Phantasie, Gesundheit und die nötige Portion Durchsetzungsvermögen“, betonte Institutsleiterin Monika Bernd auf der Abschlussfeier der Altenpflegefachkräfte. Darüber hinaus bedankte sie sich bei den zahlreichen Fachdozenten, die für das Aus- und Fortbildungsinstitut tätig sind, sowie bei den Kooperationspartnern, den Trägern der praktischen Ausbildung.



48 neue Pflegefachkräfte haben ihr Examen erfolgreich bestanden und sind bestens auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet

werden neben der Ausbildung zahlreiche unterstützende Maßnahmen angeboten. Neben 22 Schülern, die einen weiteren

schen Ausbildung.



Die 13 Absolventen des Modellkurses Altenpflegehilfe.



22 Auszubildende erhielten nach erfolgreicher Prüfung ihr Examen als Altenpflegehelfer.

„Gelungener Einstieg in das digitale Pflegeheim“ Digi-Scout-Projekt erhält große Auszeichnung

Die Auszubildenden der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises erreichten beim Projekt „Auszubildende als Digitalisierungsscouts“ den zweiten Platz unter allen Teilnehmern. Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler beglückwünschte die Auszubildenden Danijela Arezina, Selina Glück, Carolin Mewes, Charmaine Pohle und Thomas Schömbts zu ihrem Erfolg. Neben Simmler gratulierten der Geschäftsführer der Alten- und Pflegezentren, Dieter Bien, die SPD-Bundestagsabgeordnete Bettina Müller, der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Andreas Westerfellhaus, die Leiterin Ausbildung des Instituts für Altenpflege, Monika Bernd und die Betriebsratsvorsitzende Belinda Schmidt.

Im Rahmen des Projektes hatten sich die Auszubildenden ihre eigene Situation, im Betrieb zu lernen, zum Anlass genommen, nach digitalen Lösungen zu suchen, um die verschiedenen Formen der Praxisanleitung attraktiv zu gestalten. Wichtige Bestandteile der Praxisanleitung, die von ausgewiesenen Fachkräften wahrgenommen werden, sind die Kooperation mit der Pflege- bzw. Berufsfachschule und die Festlegung von Lernzielen für die Pflegeschüler. Von Bedeutung sind insbesondere die Organisation der Betreuung und die Anleitung der Schüler am Praktikumsort sowie die Mitwirkung bei Prüfungen.

Gelungene Kommunikation mit allen Beteiligten, eine benutzer-

freundliche Gestaltung und detaillierte Ausgestaltung der Oberfläche des Programms überzeugten neben einem gelungenen praktischen Modellversuch, in den die Präsentation des Projektes integriert war, bei der abschließenden Bewertung.

Susanne Simmler betonte, dass das Projekt „Auszubildende als Digitalisierungsscouts“ ein guter, und durch die Auszeichnung untermauert, ein erfolgreicher Schritt ist, die Zukunftsaufgabe der „Digitalisierung des Pflegeheims“ mit Leben zu füllen. „Erfreulich ist“, ergänzte Geschäftsführer Dieter Bien, „dass die Auszubildenden zuerst an sich selbst und ihre Ausbildung gedacht haben.“ Das Vorhaben leiste einen Beitrag dazu, die Attraktivität der Alten- und Pflegezentren als Ausbildungsbetrieb zu steigern. Eine voranschreitende, erfolgreiche Digitalisierung in der Pflege könne dazu beitragen, junge Menschen für die Ausbildung zur Pflegehilfs- oder Pflegefachkraft zu motivieren, hofft Geschäftsführer Bien.

Das Projekt wird vom deutschlandweit agierenden digitalen Kompetenzzentrum in Eschborn (RKW) und von der Industrie- und Handelskammer gemeinsam durchgeführt und vom Bundesministerium für die Wirtschaft und Energie gefördert.



Vorne von links: Susanne Simmler, Bundestagsabgeordnete Bettina Müller, der Bundespflegebeauftragte Andres Westerfellhaus beglückwünschen gemeinsam mit den APZ-Verantwortlichen die Digi-Scouts

„Aktiv dabei“

Mit unserer Serie „Aktiv dabei“ stellen wir Ihnen Übungen vor, mit denen Sie Körper und Geist aktiv halten. Die Übungen sind als Anregung für pflegende Angehörige, Betreuungsassistenten und Bewohner gedacht. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausprobieren.

Spielend bewegen

Aktivierungsziele :

Beweglichkeit, Kraft, Reaktionsvermögen, biografische Erinnerungen, Kommunikation

Methodik:

Gruppenangebot

Material:

✓ Größerer Ball, den man prellen kann

Durchführung:

Im Sitzen im Kreis



Waldspaziergang (pantomimisch)

Es ist ein schöner Wintertag. Die Sonne scheint, auf den Wiesen liegt etwas Nebel und der Tau glitzert im Licht. Wir wollen einen Waldspaziergang machen. Es liegt Schnee draußen, deshalb ziehen wir besser feste Schuhe an.

➔ **Rechten und linken Schuh anziehen**

Nun noch die Jacke überziehen und zumachen, dann kann es losgehen.

➔ **Jacke vom Bügel nehmen und anziehen**

Wir laufen gemütlich los und nähern uns dem Wald.

➔ **Füße im Wechsel anheben**

Im Wald angekommen sehen wir eine Menge Schnee liegen. Wir müssen die Füße etwas höher nehmen um nicht auszurutschen und den Schnee vor uns her zu schieben.

➔ **Füße beim Gehen etwas höher anheben**

Es sind noch ein paar Eicheln an den Bäumen hängen geblieben. Die wollen wir uns noch pflücken.

➔ **Arme im Wechsel hochstrecken und „pflücken“**

Es kommt ein stärkerer Wind auf und wiegt die Bäume hin und her.

➔ **Beide Arme hochstrecken und mit dem Oberkörper nach links und rechts wiegen**

Der Windstoß lässt viel Schnee von den Bäumen runterrieseln

➔ **Arme von oben nach unten bewegen und dabei Finger bewegen**

Die Schneehaufen wollen wir mit den Füßen vom Weg wegschieben.

➔ **Rechten und linken Fuß im Wechsel kreisförmig auf dem Boden bewegen**

Dunkle Wolken machen sich am Himmel breit, es sieht nach Schnee aus. Wir wollen schnell nach Hause gehen.

➔ **Schnelles Trippeln auf der Stelle**

Nun sind wir erschöpft und können uns entspannen.

➔ **Mehrmals kräftig ein- und ausatmen**

Wer kriegt den Ball

Ein größerer Ball, den man prellen kann, wird in die Runde gegeben. Jeder, der den Ball hat, darf ihn nach Belieben mit der Hand werfen oder mit dem Fuß weitergeben (mit und ohne Bodenprellung). Die Bewohner bewegen sich mit Spaß, sie strecken oder bücken sich, um keinen Ball „verloren“ zu geben. Der Ball ist in ständiger Bewegung. Hierbei ist Reaktion und Konzentration gefragt.

Was bin ich?

Bei diesen Teekesselchen hat ein Wort zwei Bedeutungen. Können sie es herausfinden?

1. Mich kann man werfen und fangen.
Hier wird getanzt.
2. In mich steckt man einen Schlüssel.
Ich habe Mauern und Türme und hier wohnt nicht jedermann.
3. Ich wecke frühmorgens.
Mich musst du öffnen, damit das Wasser fließt.
4. Mit mir wird es Licht.
Mich kann man essen.
5. Ich bin ein Nadelbaum.
Jeder Mensch hat mich.



Hinweis:

Lassen Sie die Bewohner selbst Teekesselrätsel benennen, die die Gruppe lösen soll.
Lösungen: Ball, Schloss, Hahn, Birne, Kiefer

Ich hab` mal wieder nachgedacht, und dazu was mitgebracht...

Der kulturelle Aufstieg des Steckens

Von Helga Lang, Bewohnerin im Kreisruheheim Gelnhausen

Mit Stecken hat man einst die Gäns verjagt
Oft auch die Kinder in der Schul` geplagt.

Man konnte Ranken und auch Winden
Daran befestigen und binden.

Heut läuft man damit zu Trainingszwecken
durch die Flur ganz weite Strecken.

Jetzt kann man ihn schon wieder neu entdecken
diesen altbewährten Stecken,

denn Stecken sind heut wichtiger denn je,
man hält sich das Smartphone damit in die Höh`.



Und dann werden Selfies, Selfies nur gemacht,
am Morgen, am Mittag und mitten in der Nacht.

Die Frage ist:
Was will man damit nur bezwecken
Mit all den Selfies allerorts an allen Ecken?

Ob man das wohl „Selbsterkenntnis“ nennt,
wenn man sich vor jedem background neu erkennt?

Autor Gerhard Krieg sorgt für Gänsehautmomente

Im Rahmen einer einjährigen Lesetour besucht der Altenhasslauer Schriftsteller Gerhard Krieg die Einrichtungen der APZ-MKK und liest aus seiner Krimi-Reihe „Kommissar Falkan“ vor. Die Krimis handeln von einem pensionierten Frankfurter Kommissar, der nach seinem Umzug nach L.A. (Linsengericht-Altenhaßlau) eine Privatdetektei gründet und viele spannende Fälle in und um den Ort im Main-Kinzig-Kreis löst. Auch wenn die Schauplätze seiner Bücher real seien, so der Autor in einer anschließenden Fragerunde im Seniorenzentrum Biebergemünd, entspringe die Handlung seiner Phantasie. „Der regionale Bezug seiner Geschichten ist für die Bewohner besonders schön“, so Robert Steingrübner, Geschäftsbereichsleiter Altenhilfe,



Das stimmige Ambiente bei den Lesungen trägt zur Spannung bei.

„ihre Phantasie wird angeregt, weil viele die Schauplätze der Geschichten kennen und sich so noch besser in die

vorgelesenen Krimis reindenken können“.

Vorträge zur Sicherheit von Senioren

Die Beratungsstelle des Polizeipräsidiums Südosthessen informiert im Rahmen einer Vortragsreihe in den Einrichtungen der APZ-MKK über Möglichkeiten der Diebstahls- und Betrugsprävention. Zunehmend wüssten Betrüger besser, wie sie das Internet für sich nutzen könnten. Auch der Enkeltrick würde immer noch gerne angewendet. Wenn in Pflegeeinrichtungen Fremde Bewohner besuchten oder unbekannte Verwandte sich telefonisch meldeten und einen älteren Menschen um Geld anhielten, gelte es, wachsam zu sein. An die Pflegekräfte richtete die polizeiliche Beratung die Bitte, insbesondere dann Aufmerksamkeit walten zu lassen, wenn sich Bewohner im Umgang mit ihrem Vermögen ungewöhnlich verhielten: „Ein gesundes Misstrauen ist immer die beste Möglichkeit, den Kriminellen das Handwerk zu legen und größere Schäden zu verhindern.“ In verdächtigen Situationen sei es zudem wichtig, die zuständigen Polizeistationen zu informieren und so zu einer schnellen Aufklärung beizutragen.

Termine 2020

Autorenlesung mit Gerhard Krieg

jeweils ab 16 Uhr

- 17.01. Wohnstift Hanau
- 21.02. Seniorenzentrum Gründau
- 20.03. Senioren-Dependance Hammersbach
- 17.04. Lebensbaum Sinntal
- 15.05. Senioren-Dependance Limeshain
- 19.06. Kreisruheheim Gelnhausen
- 17.07. Senioren-Dependance Ronneburg
- 21.08. Altenzentrum Rodenbach
- 18.09. Senioren-Dependance Neuberg

Vorträge zur Diebstahlprävention

jeweils ab 18:30 Uhr

- 30.01. Senioren-Dependance Ronneburg
- 11.02. Senioren-Dependance Limeshain

Kurzfristige Änderungen finden Sie auf www.apz-mkk.de

Kreativ aktiv – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt



(Von links) Engelbert Fischer, Vanessa Buono, Margit Schäfer, Helga Schweitzer, Edith Arnold und Klaus Schejna.

Anlässlich der offiziellen Eröffnung des künstlerischen Workshops „Kreativ aktiv“ besuchte Klaus Schejna, Bürgermeister der Gemeinde Rodenbach, zusammen mit Helga Schweit-

zer, Vorsitzende des Seniorenbeirates, im Juli diesen Jahres das Altenzentrum in Rodenbach. Angeleitet von Edith Arnold, Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK

Hanau, und des Künstlers Engelbert Fischer erlernen die Teilnehmer des vierzehntäglichen Kurses Techniken, ihrer Phantasie Ausdruck zu verleihen. Aus farbenfrohen Formen und Linien im Stile Joan Mirós, die als Grundlage für Kratzbilder dienen, entstehen so individuelle Kunstwerke. „Ich finde es toll, dass die Bewohner dazu ermutigt werden, ihre eigenen Ideen künstlerisch umzusetzen“, freute sich Bürgermeister Schejna, der ebenfalls ein Bild gestaltete. Der Seniorenbeirat übergab eine Spende von 100 € an das Projekt. Im Rahmen der Veranstaltung hob Vanessa Buono, Leiterin der Sozialen Betreuung der Einrichtung, die Bedeutung von Kunst und Musik für ihre Arbeit hervor: „Sie drücken oft mehr aus als ein gesprochenes Wort, schenken Trost, Ruhe und Freude“.

Herbstkonzert des Bläserkreises Bruchköbel im Altenzentrum

Seit einigen Jahren kamen die Mitglieder des Bläserkreises Bruchköbel regelmäßig in das Altenzentrum Rodenbach, um für ihren ehemaligen Trompeter, einen Bewohner der Einrichtung, zu spielen. Viele Senioren kamen so in den Genuss der Musik des Bläserkreises. Nachdem ihr Bandkollege Mitte des Jahres verstarb, entschied sich der Bläserkreis Bruchköbel dazu, in Erinnerung an sein früheres Mitglied weitere Konzerte in der Ein-



Der Bläserkreis aus Bruchköbel begeisterte die Bewohner des Altenzentrums Rodenbach.

richtung zu geben. Während des Konzertes sang das Publikum begeistert und ausgelassen zahlreiche

bekannte Lieder gemeinsam mit den Musikern. Nach ihrem Auftritt bedankte sich Vanessa Buono, Leiterin der Sozialen Betreuung, bei den engagierten Bläsern: „Ihre Auftritte sind für unsere Bewohner etwas ganz Besonderes.“ Die Bewohner verabschiedeten die Musikanten mit stehenden und sitzenden Ovationen. Bestärkt durch zusätzlichen Applaus kündigte der Bläserkreis Bruchköbel ein Weihnachtskonzert im Altenzentrum Rodenbach an.

Dank an Firma JK Phönix T-Shirt-Spende für Senioren-Sitztanzgruppe

Die Sitztanzgruppe der Senioren-Dependance Neuberg kann dank einer großzügigen Spende des ortsansässigen Unternehmens JK Phönix zukünftig in einem einheitlichen Outfit auftreten. Im Rahmen eines Sektempfangs übergab Jürgen Kunert, Inhaber der auf die Sanierung von Wasser- und Brandschäden spezialisierten Firma, die farbigen T-Shirts an die Senioren. Erika Ackermann, die die Sitztanzgruppe seit 2014 leitet, bedankte sich herzlich und betonte:



vorne von links: Jürgen Kunert, Erika Ackermann, Heike Haase und die Sitztanzgruppe

„Die T-Shirts sind ein Symbol für den Zusammenhalt unserer Gruppe, so können wir endlich auch nach außen als Einheit auftreten.“ Hausleiterin Heike Haase und die Koordinatorin

der Sozialen Betreuung Meike Maurer hoben die Bedeutung dieses sozialen Engagements hervor, das Interesse am Leben der Bewohner zeigt und dazu beiträgt, die Senioren-Dependance in das gesellschaftliche Leben der Gemeinde einzubinden. Kunert betonte, dies sei für ihn eine Selbstverständlichkeit: „Man weiß

ja selbst nicht, was einem im Alter erwartet. Außerdem finde ich es toll, was Frau Ackermann mit den Bewohnern auf die Beine gestellt hat.“

Herbstlich gestaltete Blumenbeete Garten-AG im Haus Ronneburg

Bewohner der Senioren-Dependance Ronneburg und Landschaftsarchitektin Iris Sparwasser nutzten das sonnige Herbstwetter, um zwei naturnahe Blumenbeete im Garten der Einrich-

tung zu gestalten. Alltagsbegleiterin Ursula Wolf und Einrichtungsleiter Michael Mandt unterstützten die leidenschaftlichen Gärtner nach Kräften, beide Beete in ein Refugium für

Bienen und Schmetterlinge zu verwandeln. Kartäusernelken, Sonnenröschen und Puschkinien wurden von den Bewohnern mit Bedacht ausgewählt und gepflanzt: Die angelegten Beete sind nicht nur schön anzusehen, sondern leisten auch einen Beitrag zur Artenvielfalt. Einrichtungsleiter Michael Mandt dankte der engagierten Landschaftsarchitektin und lobte die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ronneburg und dem ortsansässigen Bauhof, die das Projekt erst möglich gemacht hatten: „Ohne Ihre Unterstützung wären wir nicht soweit gekommen.“ Alle Beteiligten lernten viel darüber, wie ein Garten naturnah gestaltet werden kann und wollen die gemeinsame Arbeit gerne fortsetzen. Das nächste Treffen wurde deshalb schon vereinbart.



v.l.: Bewohnerin Brigitte Hermann, Ursula Wolf, Michael Mandt, Bewohnerin Elisabeth Karb und Iris Sparwasser.

Barrierefreie Apartments für Jung und Alt

Generationen-Wohnen Hammersbach



Blick auf die Senioren-Dependance Hammersbach: Für das Generationen-Wohnen wurde eine der gegenüberliegenden denkmalgeschützten Hofreiten umgebaut

Gelegen im Stadtteil Marköbel der Gemeinde Hammersbach und ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Jung und Alt bieten die APZ-MKK Generationen-Wohnen in barrierefreien Apartments an. Gemeinsames Wohnen mehrerer Generationen unter einem Dach fördert den Kontakt zu und den Zusammenhalt zwischen Menschen unterschiedlichen Alters. „Es sind zehn moderne 2-Zimmer-Apartments, neun davon barrierefrei,

in der Größe zwischen 36 und 72 qm entstanden“ so Anke Kasseckert, Ansprechpartnerin für das Generationen-Wohnen. Sie freut sich über eine hohe Nachfrage: „Die ersten Mietverträge sind bereits unterschrieben und wir freuen uns sehr über ein reges Interesse an den Wohnungen. Interessierte sollten sich nicht mehr allzu viel Zeit lassen.“ Aus den zahlreichen Gesprächen mit Interessenten und Mietern kann sie bereits jetzt rückmel-

den: „Der generationenübergreifende Kontakt wird gelebt werden, die künftigen Mieter haben schon bei den Besichtigungen tolle Ideen entwickelt.“ Das Generationen-Wohnen wird von der Idee getragen, sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen und eigene Stärken in die Gemeinschaft einzubringen, sodass alle profitieren und selbstbestimmt leben können. Im Austausch miteinander werden Erfahrungen und Wissen geteilt, Jung und Alt geben sich neue Impulse und Denkanstöße. Mehrgenerationen-Wohnprojekte versuchen in der Gemeinschaft eine Antwort auf vielfältige Herausforderungen unserer Gesellschaft zu finden: Ältere finden in der Kinderbetreuung eine Aufgabe und unterstützen junge Familien dabei, Familie und Beruf vereinbaren zu können. Nachbarschaftliche Hilfe und Unterstützungsangebote (z.B. Pflegedienst) ermöglichen es den Senioren, ihr Leben selbstbestimmt und unabhängig zu gestalten. Da die Anlage in den historischen Ortskern der Gemeinde integriert ist, bieten sich außerdem vielfältige Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben der Gemeinde teilzunehmen.



Kontakt:

Anke Kasseckert
Am Altenzentrum 2
63517 Rodenbach
Telefon: (06184) 2052.178 Fax: -00
E-Mail: anke.kasseckert@apz-mkk.de
Internet: www.apz-mkk.de

Hausadresse:

Generationen-Wohnen Hammersbach
Hauptstraße 26
63546 Hammersbach



Anke Kasseckert (links) in einem von vielen Beratungsgesprächen

Dank an mehr als 120 Ehrenamtliche Feuer und Flamme für das Ehrenamt

Mehr als 120 Ehrenamtliche sind in den zwölf Einrichtungen der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises tätig und bereichern mit ihrem Engagement den Alltag der Bewohner. Um sich für ihren Einsatz zu bedanken, begrüßten Geschäftsführer Dieter Bien und Agnes Boos, Koordinatorin für das Ehrenamt im Unternehmen, die Freiwilligen zu einem Grillfest in Rodenbach. Nachdem Bien den Ehrenamtlichen für ihren fortwährenden Einsatz zum Wohle der Bewohner gedankt hatte, erzählte Agnes Boos von einer kleinen Begebenheit am Rande des Festes, die für sie exemplarisch für das Engagement der Ehrenamtlichen ist: „Ich wurde vor Beginn des Festes immer wieder mit einer Frage konfrontiert, nämlich: Kann ich Ihnen bei etwas helfen?“ Diese Frage sei, so Boos, typisch für die Ehrenamtlichen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, für andere Menschen da zu sein.



Geschäftsführer Dieter Bien und Ehrenamtskoordinatorin Agnes Boos begrüßen die Ehrenamtlichen zum Grillfest.

„Heute jedoch sollen Sie sich mal zurücklehnen und von uns bedienen lassen“. Das Grillfest bot die Gelegenheit, sich auch abseits des Alltags der Pflegeeinrichtung auszutauschen und besser kennenzulernen. Zahlreiche Einrichtungsleiter und Leitungskräfte der Sozialen Betreuung waren ebenfalls zum Grillfest

gekommen, um ihrerseits den fortwährenden Einsatz der Aktiven zu würdigen. Ein derart breit aufgestelltes Angebot im Bereich der sozialen Betreuung ist ohne die Unterstützung der aktiven Freiwilligen kaum vorstellbar. Viele, die in den Einrichtungen ehrenamtlich tätig sind, kommen aus der näheren Umgebung und fungieren so als wichtiges Bindeglied zwischen der Einrichtung und ihrer jeweiligen Gemeinde oder des jeweiligen Stadtteils. Durch ihr Engagement unterstützen sie die Integration der Einrichtungen und ihrer Bewohner in das soziale Umfeld. Auf diese Weise leisten die Engagierten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der Lebensqualität der Senioren. Die nächste zentrale Veranstaltung für die Ehrenamtler steht bereits fest, ein Ehrenamtsabend zum Jahresabschluss mit einem unterhaltsamen, kurzweiligen Programm. Mit Menschen für Menschen, das Motto für das Ehrenamt bei den APZ-MKK wird gelebt.



Ehrenamtskoordinatorin Agnes Boos und ihr Mann Peter stehen gemeinsam am Grill.

Warum ehrenamtliches Engagement?

Mit Menschen für Menschen lautet das Motto des ehrenamtlichen Engagements bei den APZ-MKK. Was bewegt Ehrenamtliche zu diesem freiwilligen Engagement? Welche Möglichkeiten gibt es? Antworten auf diese und weitere Fragen geben Ihnen Ehrenamtler an dieser Stelle in Kurzinterviews.

Katharina von Werthern und Silvia Behnke bieten gemeinsam in der Senioren-Dependance Hammersbach einen Malkurs an. Der Kurs findet einmal in der Woche statt, er ist bei den Bewohnern sehr beliebt und wird zahlreich besucht.

Liebe Frau von Werthern, liebe Frau Behnke, Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Frau von Werthern: Ich mache gerne etwas gemeinsam mit anderen.

Frau Behnke: Es ist eine sinnvolle, interessante Tätigkeit, die allen Beteiligten Spaß macht. Ich bin gern mit Menschen zusammen.

Wie sieht Ihre ehrenamtliche Tätigkeit aus?

Frau Behnke: Ich betreue zusammen mit Frau von Werthern eine Malgruppe.

Frau von Werthern: Ich sehe zu, dass alle Teilnehmer der Malgruppe Papier und Malstifte nach ihren Wünschen bekommen und verteile auch Malvorlagen. Dann berate ich Einzelne, wenn sie es möchten, wie sie an ihrem Bild weitermalen können, wie es noch schöner wird oder motiviere jemanden, anzufangen, zu malen.

Was ist das Schönste an Ihrer Tätigkeit?

Frau von Werthern: Schön an meiner Tätigkeit ist, zu sehen, wie ein Bild aus einer Idee heraus entsteht und wie oft der Malprozess überraschend verläuft. Ich interessiere mich für die

Verbindung, die dabei zwischen den Teilnehmern entsteht, wie sie sich, zum Beispiel, gegenseitig Verbesserungsvorschläge machen und am Bild des anderen interessiert sind.

Frau Behnke: Wenn eine zufriedene, konzentrierte Stille beim Arbeiten entsteht, wenn sich die Mitglieder gegenseitig helfen und Tipps geben, und wenn sie stolz über ausgestellte Bilder sind.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, an das Sie sich gerne erinnern?

Frau von Werthern: Ja, einmal hat zwischen zwei Teilnehmern, während der anderthalb Stunden, ein Gespräch beim Malen stattgefunden, wo sie sich gegenseitig ihre Bilder gezeigt und sich beraten haben, welche Farben zu nehmen sind, was noch fehlt auf dem Bild und so wei-

ter. Und danach über das Ergebnis sehr zufrieden waren.

Frau Behnke: Ja, mehrere Beschwerden, weil die ursprüngliche Zeit, eine Stunde, zu kurz sei. Eigenwillige Gestaltungen bei sonst recht konservativen Malstilen, zum Beispiel: rosa Schnee, lila Hund, Apfelbaum mit Weihnachtskerzen. Und nicht zu vergessen: Egal, wie pünktlich ich bin, es warten schon immer einige Gruppenmitglieder am vorbereiteten Tisch.

Was empfehlen Sie anderen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Frau von Werthern: Ich empfehle anderen, das anzubieten, was sie selber gerne tun.

Frau Behnke: Nur Mut.



Mit viel Hingabe begleiten unsere Ehrenamtlerinnen (hier Silvia Behnke) den Malkurs in Haus Hammersbach

Kunst & Kultur standen im Mittelpunkt

Kunst
und
Kultur

ERLEBEN

Adventskonzerte in unseren Einrichtungen

Bis auf die Musik wurde es ganz still im Foyer und den angrenzenden Fluren und es herrschte eine wundervolle Atmosphäre beim Adventskonzert im Stadtteilzentrum an der Kinzig. Auf dem Programm des klassischen Trios, bestehend aus Diana Mause, Theo Ruppert und Stephan Herget, dem Koordinator der Veranstaltungsreihe „Kunst und Kultur erleben“ der APZ-MKK, standen sowohl Barockmusik als auch romantische Vokalmusik und Flötensonate auf dem Programm. „Sie haben uns eine große Freude bereitet. Es werden so viele wundervolle Erinnerungen wach“, schwärmte eine Bewohnerin. Stephan Herget: „Besonders in der Weihnachtszeit ist es schön, in so viele glückliche Gesichter zu blicken“.



Lions Club spendet mobiles Klavier



Ein mobiles Klavier kommt zukünftig im Wohnstift Hanau zum Einsatz. Die Spende des mobilen Klaviers kam auf Initiative des Lions Club zustande. Bei einer kleinen Feier bedankten sich Pflegedienstleiterin Stephanie Kaprol und die Leiterin der Sozialen Betreuung, Cordula Delp, bei Angelika Reiner und Marosia Haberle vom Lions Club Hanau. „Durch ihre großzügige Spende, werden wir unser kulturelles Angebot auch auf die in ihrer Mobilität stark eingeschränkten Bewohner erweitern können“, so Delp. Zwar fanden bereits zuvor regelmäßig Konzerte mit Klavierbegleitung statt, jedoch nur in den Veranstaltungsräumen, wo die beiden nichttransportablen Klaviere stehen. „Wir wollen damit unseren Beitrag zur Lebensqualität der Bewohner leisten“, so Angelika Reiner vom Lions Club.

Ein Ständchen am Bett und Musik, die zum Mitsingen animiert

Der Auftritt des Schlager-Duos „The Wanderers“ im Altenzentrum Rodenbach fand diesmal nicht etwa an einem zentralen Veranstaltungsort statt, sondern direkt in den Zimmern der Bewohner. Die beiden Vollblut-Musiker spielten für die bettlägerigen Bewohner beliebte und bekannte Schlager. Begleitet wurden sie von Betreuungskräften, die vorab bei den Bewohnern Musikwünsche erfragten und die Musiker kurz vorstellten. So konnten die „Wanderers“ gezielt auf Wünsche eingehen, was die Bewohner zum Mitsingen animierte. Auch in den Wohnküchen und Gemeinschaftsräumen machte das Musiker-Duo Halt, wo es begeistert empfangen wurde.



Preisrätsel

Für die richtige Lösung verlosen wir einen Geschenkgutschein im Wert von 25,- Euro.

Wer bin ich?

- Schreiben ist mein größtes Hobby.
- Meine Freunde brachten mich auf die Idee, über meinen Heimatort zu schreiben.
- Kommissar Falkan stammt aus meiner Feder.
- Mit einer Lesung bereise ich derzeit die Einrichtungen der APZ-MKK.

Abzugeben sind die Lösungen in der Verwaltung der jeweiligen Einrichtung oder per Post an:
 Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises
 Tanya Yagci, Am Altenzentrum 2, 63517 Rodenbach
 oder per mail: treff.alter@apz-mkk.de

Einsendeschluss ist der 1. Februar 2020

Auflösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe:
Reinhard Mey

Einen Gutschein im Wert von 25,- Euro aus den Cafés und Bistros unserer Einrichtungen hat gewonnen:
Anita Schnee, Bewohnerin im Wohnstift Hanau

... und noch was zum Lachen:

„Soll ich dir einen Witz zum Thema Zeitreisen erzählen?“
 „Ja, gerne.“ Als ich ihn dir erzählte, mochtest du diesen Witz nicht.“

„Gibt es nette Autofahrer?“ „Ja, Geisterfahrer sind immer sehr entgegenkommend.“

Fritzchen kommt von der Schule nach Hause und jubelt: „Heute haben wir hitzefrei!“
 Vater (verwundert):
 „Was? Mitten im Winter?“
 Fritzchen: „Ja, die Schule brennt.“

Bilderrätsel:

Die Kunst einer guten Betreuung liegt im Angebot geeigneter Aktivitäten, um die Bewohner zu fördern und ihnen gleichzeitig viel Freude zu bereiten, wie hier im Wohnstift Hanau. Doch wo im rechten Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen?



Veranstaltungskalender 2020

Januar

Sa., 11.01. Betriebsausflug (Busfahrt)
Oberhof Biathlon

Februar

Mo., 03.02. - Di., 04.02. (AZR, Gelber Saal)
Startertage

März

Fr., 13.03., 18-20 Uhr (WSH, Blauer Saal)
Jahresempfang Treffpunkt Alter

April

Do., 02.04., 9-16 Uhr (AZR, Gelber Saal)
Konferenz für Arbeitsschutz und
Gesundheitsprävention

Sa., 25.04. - So., 26.04.
Gesundheitsmesse Hanau
Congress Park Hanau

Mai

Sa., 16.05. - So., 24.05.
Messe Wächtersbach
Wächtersbach

Fr., 22.05., 11 Uhr (AZR)
Mitarbeiter-Familien Sommerfest

Mi., 27.05. Seniorenausflug (Busfahrt)
Koblentz

Juni

Di., 02.06. - Mi., 03.06. (AZR, Gelber Saal)
Startertage

Sa., 06.06., 14 Uhr (WGL)
Sommerfest

Sa., 06.06., 14 Uhr (SDL)
Sommerfest

Mi., 10.06. Betriebsausflug (Busfahrt)
Hessentag (Bad Vilbel)

Sa., 13.06., 14 Uhr (KRH)
Sommerfest

Mi., 17.06. Betriebsausflug (Busfahrt)
Marburg

Sa., 20.06., 14 Uhr (SZS)
Sommerfest

Sa., 20.06., 14 Uhr (SDH)
Sommerfest

Fr., 19.06. - So., 21.06.
Betriebsausflug Prag (Mehrtagesausflug)

Juni

Do., 25.06., 10-17 Uhr (AZR, Gelber Saal)
Führungskräftekonferenz

Sa., 27.06., 14 Uhr (WSH)
Sommerfest

Sa., 27.06., 14 Uhr (SZG)
Sommerfest

August

Sa., 15.08., 14 Uhr (SDR)
Sommerfest

Sa., 29.08., 14 Uhr (SDN)
Sommerfest

Sa., 29.08., 14 Uhr (AZR)
Sommerfest

September

Fr., 04.09., 18 Uhr (STK)
Akademische Feier 10-jähriges Bestehen
Stadtteilzentrum an der Kinzig

Sa., 05.09., 14 Uhr (STK)
Sommerfest

Sa., 12.09., 14 Uhr (SZB)
Sommerfest

Oktober

Do., 01.10. - Fr., 02.10. (AZR, Gelber Saal)
Startertage

Do., 08.10., 17 Uhr (AZR, Gelber Saal)
Mitarbeiter-Oktoberfest

November

Mi., 04.11., 14 Uhr (AZR, Gelber Saal)
Betriebsversammlung

Do., 05.11., 14 Uhr (SZS, Saal der Seniorenhilfe)
Betriebsversammlung

Sa., 28.11., 14 Uhr (AZR)
Weihnachtsmarkt

Dezember

Do., 03.12., 14:30 Uhr (AZR, Gelber Saal)
Senioren-Weihnachtsfeier

Sa., 05.12., 14 Uhr (WSH)
Weihnachtsbasar

So., 06.12., 14 Uhr (STK)
Weihnachtsmarkt

Mi., 09.12., 18 Uhr (WSH, Blauer Saal)
Mitarbeiterweihnachtsfeier

Legende Einrichtungen

AZR = Altenzentrum Rodenbach
KRH = Kreislruheheim Gelhausen
SDH = Senioren-Dependance Hammersbach
SDL = Senioren-Dependance Limeshain
SDN = Senioren-Dependance Neuberg
SDR = Senioren-Dependance Ronneburg
STK = Stadtteilzentrum an der Kinzig
SZB = Seniorenzentrum Biebergönd
SZG = Seniorenzentrum Gründau
SZS = Seniorenzentrum Steinau
WGL = Lebensbaum Sinnatal
WSH = Wohnstift Hanau

Legende Veranstaltungsart

Veranstaltung öffentlich

Veranstaltung für Mitarbeiter/innen

Veranstaltung extern